

Freitag, 11. Oktober 2024, Hersfelder Zeitung / Lokales

# Mehr Platz für Fußgänger und Radler

## Klima-Initiative macht Vorschläge für Verkehrskonzept im Rechberg-Areal



Neuralgischer Punkt am Rechberg-Gelände: Die Kreuzung zwischen Berliner Straße und Heinrich-von-Stefan-Straße sowie die dahinter mit der Hainstraße soll entschärft werden. © Kai Struthoff

**Bad Hersfeld** – Die Stadtverwaltung arbeitet zurzeit an einem neuen Verkehrskonzept für das Rechberggelände in Bad Hersfeld. Dabei orientiert man sich an dem gemeinsam mit vielen Interessenvertretern erarbeiteten Masterplan Mobilität, der auch von der TU-Dresden begleitet wird (wir berichteten mehrfach). Ziel der Neuordnung ist es, dem Fuß- und Radverkehr einen höheren Stellenwert zu geben und auch das steigende Verkehrsaufkommen durch den neuen Edeka-Markt (wir berichteten) zu berücksichtigen.

Jetzt hat auch die Bad Hersfelder Klima-Initiative Vorschläge für das Rechberg-Gelände gemacht, die sich in vielen Punkten mit den Ansätzen der Stadtverwaltung decken, allerdings deutlich weiter gehen. Vielleicht

auch deshalb befürchtet die Klima-Initiative, dass, ähnlich wie mit ihren Einwänden zum Ersatzbau der Hochbrücke, die „Bereitschaft der Stadt, mit den Bürgern, Verbänden und Bürgerinitiativen in einem konstruktiven Dialog zusammenzuarbeiten“ nicht vorhanden sei, wie es Dr. Joachim Dähn und Gerd Heusel von der Klima-Initiative gegenüber unserer Zeitung beklagen.

Die Klima-Initiative schlägt unter anderem einen Rückbau der Fahrspuren in der Hainstraße auf dem Stadtring von vier auf zwei Fahrstreifen vor. „Die frei werdenden Flächen sind dem Umweltverbund und dem Stadtgrün zurückzugeben. Keinesfalls dürfen hier neue Fahrzeug-Stellplätze entstehen“, heißt es in dem Positionspapier der Klima-Initiative.

Zudem beklagt die Klima-Initiative, dass es im gesamten Rechberggelände keine gesicherten Radwege gibt. Sie schlägt deshalb vor, einen einseitig geführten Radweg statt des Fußweges entlang aller Straßen einzurichten und auf der anderen Straßenseite den Fußweg zu erhalten. Außerdem sollen auf den Parkflächen der Märkte sichere Fuß- und Radwege und Standflächen für Lastenfahrräder sowie Behinderten- und Mutter/Kind-Stellplätze eingerichtet werden. Der dafür nötige Raum soll durch die Änderung der Anordnung der Parkflächen gewonnen werden. Zudem soll der Autoverkehr durch Einbahnstraßen geführt werden, Standflächen sollen entsiegelt werden, um mehr Grün und Solarpaneele zu schaffen. „Tempo 30 im gesamten Gebiet würden das Gefahrenpotential in dem stark befahrenen Bereich mit diversen Ein- und Ausfahrten sowie kreuzenden Fußgängern und Radfahrern senken“, gibt die Klima-Initiative in ihrem Papier zu bedenken.

Die bereits geplanten Kreisverkehre am Kurpark, der Hainstraße und der Heinrich-von-Stefan-Straße, die den Verkehrsfluss entzerren sollen, begrüßt die Klima-Initiative, regt allerdings an, deren Einrichtung ebenso wie den Rückbau der Hainstraße voranzutreiben. Die Stadt hingegen will die meisten Maßnahmen erst nach Abschluss des Ersatzneubaus der Hochbrücke umsetzen. Kurzzeitig sollen Piktogramme (Hinweisbilder auf dem Weg) für mehr Sicherheit von Radfahrer im Rechberg-Gelände sorgen, hatte Marcel Schenk, der städtische Mobilitäts- und Verkehrsbeauftragte von der Technischen Verwaltung im Rathaus, im Bauausschuss angekündigt.

Dessen Vorsitzender Thomas Bös (Grüne) sieht bei der Umsetzung des gesamten Projekts ohnehin noch „einige Unwägbarkeiten“, denn bis zum Abschluss der Hochbrückenarbeiten können sich die Gegebenheiten vor Ort noch ändern, sagte der unserer Zeitung.

KAI A. STRUTHOFF